Bericht des Vorstands

■ *Hans Joss, Präsident*

2016 – Ein weltweit höchst vielschichtiges Jahr mit Ereignissen, wie man sie unlängst noch kaum für möglich gehalten hätte!

Ein Thema, welches bei uns auf nationaler Ebene bewegt, ist die derzeit noch offene Altersreform 2020. Landauf und landab setzen sich neben Parteien auch Seniorenverbände für eine konsensorientierte Lösung ein. Obschon weltweit der Kompromiss als Verhandlungsergebnis aus der Mode zu kommen droht, drücken wir unserer Bundesversammlung die Daumen, wenn sie im Frühjahr dieses überfällige Reformprojekt abschliessend behandeln will. Ohne Kompromisse geht dies nicht.

2016 – Für uns Bündner Seniorinnen und Senioren ein arbeitsreiches Jahr. Wir haben viel Arbeit geleistet, aber wir haben auch einiges erreicht: Unsere Mitglieder haben sich für die Erneuerung unserer Homepage ausgesprochen und ihrer Finanzierung zugestimmt. Die Mitgliederbeiträge wurden ab 2017 moderat erhöht. Im Kanton konnten wir auch dieses Jahr wieder unsere Sicht und unsere Anliegen bei der Gesundheitsdirektion vertreten, und last but not least nahmen zahlreiche Seniorinnen und Senioren an den Veranstaltungen des Verbandes teil. Einen lebendigen Einblick in unser Vereinsleben erhalten Sie anhand der Fotos, die Sie verstreut über den ganzen Jahresbericht finden.

Mit ehrenamtlichem Engagement Ziele erreichen ...

Unsere Ziele zu erreichen setzt voraus, dass viele Menschen sich mit Motivation und Zeit ehrenamtlich einsetzen. Eine Zusammenstellung geleisteter Arbeit könnte dann etwa so aussehen:

- Sieben Vorstandssitzungen mit zahlreichen Traktanden absolviert
- Sitzungsprotokolle der verschiedenen Organe geschrieben
- Grundlagen für die neue Homepage erarbeitet
- Ordnungsgemässe Buchführung gewährleistet
- Mitgliederverwaltung geführt
- Drei Tagungen des Seniorenrates mit je einem fachlichen Schwerpunkt
- Vier Ausschusssitzungen des Seniorenrates zur Vorbereitung seiner Aktivitäten
- Jährliche Aussprache mit Regierungsrat Chr. Rathgeb und seinem Kader
- Beteiligung am 3. Altersforum in Landquart
- Fünf Ausgaben unseres Mitteilungsblattes Capricorn herausgegeben
- Umfangreiche Redaktionsarbeit
- Fünfzehn Anlässe und Veranstaltungen verschiedenster Art durchgeführt
- Monatliche Jass-Treff's organisiert
- Vernehmlassungen zu Teilrevision Krankenpflegegesetz, Totalrevision Gesundheitsgesetz und zur Rahmenplanung Pflegeheime 2015 erarbeitet

- zwei SVS-Delegiertenversammlungen in Schwyz und Zürich sowie zwei SVS-Präsidentenkonferenzen in Zürich besucht
- Nationaler SVS-Kongresses in Einsiedeln, usw.

Die Liste könnte beliebig fortgesetzt werden. Sie soll das Ausmass ehrenamtlichen Einsatzes unserer Mitglieder für unsere gemeinsamen Ziele aufzeigen. Wir sehen ab vom Versuch, diese Arbeitsstunden in unsere Landeswährung umzurechnen – darum geht es nicht. Aber es ist auch angebracht, den zahlreichen Akteuren dieses Verbandes Anerkennung und Dank auszusprechen.

Die nationale Ebene der Senioren-Verbandsarbeit

Wir sind mit 39 anderen Senioren-Verbänden auch Mitglied des Schweizerischen Verbands für Seniorenfragen (SVS). Unsere Ziele sind mit denjenigen des SVS weitgehend identisch. Der SVS erarbeitet Positionspapiere und beteiligt sich an Vernehmlassungen auf Bundesebene, z. B. zur Altersvorsorge 2020. Er institutionalisiert auch den wichtigen Austausch unter den regional ausgerichteten Organisationen. Im September führte er seinen Jahreskongress zum Thema «Rentensicherheit und Generationensolidarität» in Einsiedeln durch.

Generationensolidarität?

François Höpflinger referierte im November an der Präsidentenkonferenz zum Thema «Abstimmungsverhalten von Jung und Alt, Generationenkonflikte und Gemeinsamkeiten». Aus seiner Sicht existiert der Zerfall der familiären Generationensolidarität nicht, auch wenn dies in der Öffentlichkeit regelmässig so angetönt wird. Höpflinger zeigte das gegenseitige Geben und Nehmen der Generationen auf. Die Beziehungen zwischen den Generationen hätten sich eher verbessert als verschlechtert. Neben vielen Gründen dafür erachte er auch das Lebensmodell «Intimität auf Abstand» als unterstützend, damit seien gute Beziehungen zwischen den Generationen unter Wahrung der (Wohn- und Lebens-) Autonomie jeder Generation gemeint. Anhand vieler Beispiele und Fakten untermauert Höpflinger seine Aussagen (vergleiche dazu: SVS-Bulletin 4/2016, www.seniorenfragen.ch).

Der schweizerische Seniorenrat (SSR)

besteht seit 15 Jahren und nimmt gestützt auf eine Vereinbarung mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen in Altersfragen die Beratung des Bundesrats wahr. Die Hälfte der Mitglieder dieses Rates stellt der SVS, die andere Hälfte die Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen der Schweiz (VASOS). Seine vertieft erarbeiteten Stellungnahmen zu zahlreichen Themen finden Sie unter www.ssr-csa.ch. Dreimal jährlich erscheint sein Informationsbulletin SSR-News, welches ebenfalls auf der Homepage zu finden ist. Der SSR hat sechs ständige Themen-Arbeitsgruppen. Josef Senn ist Mitglied des Schweizerischen Seniorenrates. Die Mitarbeit in nationalen Gremien ist inhaltlich und zeitlich herausfordernd. Sie bringt aber auch viel Informationen und Erfahrungen in den Kanton zurück.

Auf Kantonaler Ebene

Am 14. April fand – musikalisch wunderbar mit fast magischen Klarinetten- und Akkordeonklängen von Fredy Manser und Guido Decurtins umrahmt – die Generalversammlung im vollen Saal des Seniorenzentrums Cadonau statt. Landespräsident Vitus Dermont, Regierungsrat Martin Jäger, Gemeinderatspräsidentin Tina Gartmann, Stadtrat Tom Leibundgut sowie Vertreter unserer Nachbarsektionen St. Gallen-Appenzell und Glarus und verschiedener Dienstleister nahmen als Gäste daran teil. Dies freut und ehrt uns. Unsere Verbandsarbeit ist zum Gelingen auf ein tragfähiges Netzwerk angewiesen. Dafür danken wir!

Berichte, Rechnung, Budget wurden genehmigt. Nach zehn Jahren intensiver Mitarbeit trat Antonella Kohler mit einem verdient grossen Applaus aus dem Vorstand zurück. Neu stellte sich Judith Durisch-Vieli aus Chur zur Verfügung. Sie hat sich über viele Jahre in der kommunalen und kantonalen Politik sowie in zahlreichen Ämtern und Funktionen einen guten Namen gemacht. Ferner erfolgt in allen geraden Jahren die Wiederwahlwahlen für eine weitere Amtsperiode der Vorstandsmitglieder und der Rechnungsrevisoren. Hans Joss, Margrit Weber, Ruth Wolf, Roland Frischknecht, Rageth Näf wurden als Mitglieder des Vorstandes sowie Monika Izadyar und Richard Bühler als Revisoren für die nächsten zwei Jahre wiedergewählt.

Der Vorstand traf sich zu sieben meist recht mit Traktanden beladenen Sitzungen. Die Aufteilung der Verbandsarbeit in Ressorts mit entsprechender Verantwortung begleitete uns auch in diesem Jahr und konnte weiter konkretisiert werden. Wir hoffen, das neue Modell bald in Kraft setzen zu können. Die Arbeit im Vorstand ist anspruchsvoll und erfolgt in allen Sparten ehrenamtlich ohne Entschädigungen.

Wir sind aber auch selber Thema ...

Neben der üblichen Verbandsarbeit haben wir uns auch mit unseren Verbandsstrukturen auseinandergesetzt. Ehrenamtliches Schaffen kann ja auch schnell einmal an seine Grenzen kommen. Die Verbandsarbeit soll deshalb mit optimal gebündelter Kraft und auf breiter Abstützung erfolgen. Der bekannte österreichische Ökonom, Organisationsberater und Konfliktmanager Friedrich Glasl unterscheidet in der Entwicklung von Organisationen vier Phasen: Zu Beginn steht die *Pionierphase*, die sich durch hohe Flexibilität, Improvisation, und oftmals charismatisch führenden Personen charakterisiert. Später folgt die *Differenzierungsphase*, in der rationale Überlegungen, Transparenz, Systematik wichtiger werden und Koordination, Standardisierung zu überarbeiteten Strukturen führen. Die *Integrationsphase* soll schliesslich die Kraft der Pionierphase mit der Rationalität der Differenzierungsphase vereinen. Die Organisation wächst zu einem Organismus. In der *Assoziationsphase* schliesslich baut sie intensive Beziehungen zu anderen Organisationen und gemeinsamen Strategien auf. Alle dieser Phasen weisen auch ein gewisses Gefahrenpotential auf – wichtig ist daher, dass wir offen miteinander kommunizieren. Auf diesem Hintergrund erteilte der Seniorenrat den Auftrag, ein Standardprofil oder einen Aufgabenbeschrieb für Seniorenräte auszuar-

beiten. Neben der Ressortbildung im Vorstand und Koordination Verband/Vorstand/Seniorenrat bildet das Standardprofil Schwerpunktthema in der weiteren Arbeit. Normal, dass es in diesen Diskussionen auch ab und zu Reibungen entstehen.

Unsere Finanzen

Die Jahresrechnung 2016 schloss bei einem Aufwand von Fr. 49 491.60 und einem Ertrag von Fr. 50 270.80 mit einem kleinen Gewinn von Fr. 779.20 ab. Entsprechend nahm das Vermögen des Verbandes leicht zu und weist per Ende 2016 einen Betrag von Fr. 31 965.37 aus. Im Zusammenhang mit der neuen Homepage sind die entsprechenden Aufwand- und Ertragspositionen höher ausgefallen. Wir möchten uns auch an dieser Stelle für die Sponsoringelder bedanken, welche wir für die neue Homepage erhalten haben.

Capricorn

Das neu gestaltete Capricorn hat bereits sein zweites Jahr hinter sich gebracht. Fünf Nummern haben Hans Domenig und Rageth Näf herausgebracht. Ansprechend in der Gestaltung und mit aussagekräftigem Fotomaterial kommt es daher – Rückmeldungen belegen, dass wir uns auf gutem Weg befinden. Auch finanziell kann das Budget eingehalten werden.

Eine Vielzahl von Veranstaltungen

Insgesamt vierzehn Veranstaltungen und neun Jass-Nachmittage standen im vergangenen Jahr unseren Mitgliedern offen. Theater, Betriebsbesichtigungen, Besuch von Ausstellungen, Wanderungen, die 4-Tages-Reise ins Dreiländereck, der Bündner-Glarner-Tag, die Generalversammlung und Adventsfeier – ein beachtliches Angebot. Dahinter steckt viel Arbeit! Erleben Sie anhand der Bilder im Jahresbericht eine kleine Rückblende. Den monatlichen Jass-Nachmittagen war nur wenig Erfolg beschieden – wir haben sie deshalb ab Oktober 2016 nicht mehr angeboten.

Herzlichen Dank

Der Seniorenverband ist ein beachtliches Gebilde. Seine Organe arbeiten alle ehrenamtlich – dafür, und natürlich vor allem für den grossen Einsatz gebührt ihnen ein grosses Dankeschön. Speziell möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und im Bündner Seniorenrat, aber auch allen, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben, ganz herzlich danken!